

//PRESSEINFORMATION//
17/2020

Saarbrücken, 21.06.2020

Ein großer Schritt in die richtige Richtung GEW Saarland begrüßt Investitionen in das Bildungssystem

Saarbrücken – Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Landesverband Saarland, begrüßt die in der heutigen Haushaltsklausur der Landesregierung geplanten Bildungsinvestitionen.

Die geplanten Ausgaben für umgerechnet 351 Stellen sind ein großer Schritt in die richtige Richtung. Die von Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot kürzlich geforderten 300 Stellen für Lehrkräfte werden für die nächsten zwei Jahre sogar übertroffen und sind nahe an den von der GEW geforderten 400 zusätzlichen Stellen.

Die GEW Saarland unterstützt weiterhin den eingeschlagenen Weg der Ministerin für weitere Investitionen in die Bildung junger Saarländer*innen, denn „wir brauchen auch für zukünftige Haushalte ein Ende des Stellenabbaus, einen Ausbau neuer entfristeter Stellen und eine zusätzliche Lehrerfeuerwehr, die den Ausfall von Lehrkräften auffängt. Dies gilt für alle Schulformen“, sagt die Landesvorsitzende Birgit Jenni.

Außerdem bedarf es weiterer Investitionen in bessere Strukturen, wie die Senkung der Unterrichtsverpflichtung auf den Stand von 2003, die Einführung einer Systemzeit und den Ausbau der Funktionsstellen, vor allem an Grundschulen und Gemeinschaftsschulen. Das Förderungsbudget muss dafür entsprechend angepasst werden.

Eine der größten Lehren aus der Corona-Zeit ist jedoch, dass wir große Klassen vermeiden müssen. Die GEW fordert daher einen Klassenteiler von 20 Schülerinnen und Schüler an Grundschulen sowie 23 an weiterführenden Schulen, beginnend mit den Eingangsklassen an den jeweiligen Schulformen zum nächsten Schuljahr. In Lerngruppen mit Schüler*innen, die einer besonderen pädagogischen Förderung bedürfen, muss der Klassenteiler noch darunter liegen. Zusätzlich braucht es dafür Investitionen in neue und flexibel nutzbare Räume.

„Was nützt uns ein guter Durchschnitt beim Klassenteiler auf Landesebene, wenn wir in vielen Schulen weiterhin 29 und mehr Schülerinnen und Schüler in einer Klasse haben?“, ergänzt Birgit Jenni.

„Ausgaben für Bildung sind Investitionen in die Zukunft. Zusätzliche Mittel könnten aus einem Corona-Fond für Bildung im Saarland bereitgestellt werden“, so Birgit Jenni abschließend. ■